



# GEFÜHL SARBEIT

Raum der Möglichkeiten  
<https://gefuehlsarbeit.ch>

## Weihnachtskanon

Georg Pollitt  
im Advent 2022

1. C d G a F D7 G C  
Hei - li - ge Nacht, das Licht ist er - wacht, tief drin in je - dem mensch - li - chen Kern,

9 C d G a F D7 G C  
2. Lie - be und Klar - heit und Mög - lich - keit wir - ken durch un - se - re Her - zen wie leuch - ten - de Stern',

17 C d G a F D7 G C  
3. schen - ken Freu - de und Le - ben - dig - keit gern, ju - beln laut und froh von nah und fern.

**Ein paar Gedanken zum Hintergrund** (davon abgesehen, dass ich gern mit Melodien, Harmonien und Reimen spiele - eine Laienaufnahme kann [hier](#) angehört werden):

Unabhängig von persönlichen Einstellungen zum christlichen Hintergrund des Weihnachtsfestes und von konsumankurbelnden und kitschigen Aspekten darin ist es ein in unseren Breiten kulturprägendes Element. Wie sähe eine Geschichte dazu aus, die kraftvoll und lebendig, nicht auf festgelegte religiöse Standpunkte bezogen und dennoch verbunden mit dem Wesenskern dieses Ereignisses ist?

In der Geschichte, auf der der Kanon beruht, trägt jeder Mensch den göttlichen Funken in sich (nenne es Licht oder Bewusstsein oder Liebe oder Sein oder Seele, wie auch immer es für dich Sinn macht). Doch wie stark halten wir diesen Aspekt in unserer Aufmerksamkeit z.B. im Alltag, beim Streit mit den Nächsten oder gar im Krieg? Wäre es nicht wunderbar, wenn die Menschheit zumindest einmal im Jahr sich darauf besinnt und von dort aus ihre Visionen und ihr Interagieren miteinander entwickelt? Weil ich mir das wünschen würde, fange ich bei mir selbst damit an ...

In christlichen Kreisen gibt es die Redensweise, dass Engel keine anderen Hände haben als unsere, um ihr Werk in dieser Welt zu tun. So sehe und erlebe ich das bei den sogenannten "hellen Prinzipien" (wie Liebe, Klarheit, Möglichkeit und viele andere): Sie sind wirksam, wenn ich ihnen Raum gebe in meinem Herzen und von dort aus in dem, was ich tue und sage. Es mag nicht immer fair, nicht immer schmerzlos oder angenehm sein, doch stets erlebe ich eine tiefe Lebensfreude und Lebendigkeit, wenn ich mich in diesen Dienst stelle.

Ein anderer Aspekt des Weihnachtsfestes (der in dem Kanon nicht explizit aufgegriffen ist) ist die Einbettung in die Abläufe der Natur: Es ist kurz nach der Wintersonnenwende (auf der Seite der Erdkugel, wo das Fest entstanden ist), die Tage werden länger und das Grün des Tannenbaums steht für Leben, selbst wenn alles kalt, dunkel und aussichtslos scheint. Für mich gehören Tag und Nacht, Licht und Schatten, Leben und Tod, der "göttliche Funken" genauso wie die selbstsüchtig-triebhaften (aufs Gewinnen, Rechthaben und andere "Schattenprinzipien" ausgerichteten) Teile des Menschen auf dieser Erde zusammen - ein Spielfeld, auf dem wir experimentieren und dabei wachsen können.

Soweit von mir ohne Anspruch auf "Wahrheit" und mit der Einladung, in dir zu schauen, ob und wie du diesen besonderen Tagen einen Sinn schenken magst auf die für dich stimmige Weise. Gerne höre ich von dir, was dich bewegt und belebt und wünsche dir von Herzen an jedem Tag etwas von dieser Lebensfreude und Lebendigkeit.